

Tierschutzaktion

Wir hatten unsere Veröffentlichung vorerst aus unserer Internetseite herausgenommen, da eine außerordentliche Vorstandssitzung anstand, von der eine wirkliche Klärung und Bereinigung erwartet wurde. Dies geschah aus gutem Willen und aus Fairness gegenüber unserem Vorstand. Was wirklich geschehen ist, verschlägt allen die Sprache.

Bitte lesen Sie selber die Stellungnahme unseres Vorstandes:

Richtigstellung

Liebe Mitglieder des Vereins für Deutsche Spitze, liebe Spitzfreunde,

während der letzten drei Wochen sind einige Dinge passiert, die für uns so wichtig sind, dass wir Ihnen auf diesem Wege unsere Sicht der Fakten mitteilen wollen.

Nachdem über Briefe und das Internet viele nachweislich falsche Dinge veröffentlicht wurden, hat der Verein für Deutsche Spitze Nachforschungen bei den primär beteiligten Personen angestellt, um den tatsächlichen Sachverhalt heraus zu finden.

Demnach stellt sich der Ablauf der Dinge wie folgt dar:

Bis vor vier Jahren wurden die Hunde des Zwingers Schneewittchen regelmässig zu Patella-Untersuchungen in Dresden und Leipzig gemeldet, bei denen nie Haltungsprobleme festgestellt wurden. Trotzdem bemühten wir uns vor etwa 3 Jahren, über die Welpenvermittlung des Vereins die gehaltenen Hunde im Zwinger Schneewittchen zu reduzieren. Dies gelang auch in einigen Fällen. Nachdem wir vor 1 Jahr Hinweise von unseren Zuchtwarten und von Welpenkäufern über Mängel in der Haltung bekamen, ließen wir dies auf unser Betreiben vom zuständigen Veterinäramt überprüfen. Der Amtstierarzt nahm am 25.3.2003 eine unangemeldete Ortsbesichtigung vor und hatte bis auf Zahnstein bei einigen älteren Hunden keine Beanstandungen. Das kurzzeitige vom Hauptvorstand des Vereins ausgesprochene Zuchtverbot für die Züchterin musste daraufhin wieder aufgehoben werden.

Mitte 2003 fiel der bisher letzte Wurf in oben genanntem Zwinger, bei der Wurfabnahme gab es keine gravierenden Beanstandungen durch unseren Zuchtwart.

Aufgrund von finanziellen und gesundheitlichen Problemen und mit Beratungs-Hilfe von Vereinsmitgliedern, die sie um Hilfe bat, entschloss sich die Halterin im Juni 2004, die Haltung ihrer Hunde aufzugeben. Auf Vermittlung durch die oben erwähnten Vereinsmitglieder, erklärte sich ein Tierheim in Baden-Württemberg zur Übernahme der Hunde bereit. Am 13.06.2004 wurden drei Spitze und am 16.06.2004 weitere 12 Spitze an eine Mitarbeiterin des Tierheims am Wohnort der Züchterin auf ihren Wunsch hin übergeben.

Zwei Hunde übernahm zunächst das beteiligte Vereinsmitglied. Dafür besitzt sie eine Übereignungserklärung. Diese beiden Spitze kamen durch Umwege zu der Mittelspitzbeauftragten des Vereins für Deutsche Spitze. Bei juristischen Eigentumsstreitigkeiten zwischen Vereinsmitgliedern muss sich der Verein neutral verhalten und empfiehlt den Mitgliedern, den Rechtsweg zu beschreiten.

Die verbleibenden fünfzehn Spitze konnten durch Vermittlung des Tierheims größtenteils an neue Besitzer weitergegeben werden.

Die persönliche in Augenscheinnahme von 4 Mitgliedern des Hauptvorstandes am 30. Juli 2004 zeigte, dass noch zwei Hunde dort waren. Diese waren gut genährt, aufgeschlossen und verschmust. Das Tierheim hatte die Pflegevernachlässigung der letzten Monate so weit wie möglich aufgefangen. In einem Gespräch mit der Mitarbeiterin des Tierheimes, die bei Ankunft der Tiere anwesend war, wurde uns der Zustand der Hund zum Zeitpunkt der Übernahme wie folgt geschildert:

Der Ernährungszustand war gut. Die Zahn- und Fellpflege (Zahnstein, Ohrmilben, Verfilzung, Hautekzeme, starker Juckreiz) ließ stark zu wünschen übrig, dies wurde auch durch ein Protokoll des Vereinstierarztes bestätigt. Einige Hunde mussten geschoren werden und bei einigen Hunden mussten Zahnsteinbehandlungen durchgeführt werden. Jedoch war keiner der Hunde in einem Zustand, indem eine Einschläferung in Erwägung gezogen werden musste.

Zusammenfassend ist zu sagen dass es sich keinesfalls um eine „Tierschutzaktion“ oder eine „Befreiungsaktion“ handelte, sondern um eine freiwillige Auflösung der Hundehaltung. Diese ist zweifellos zu spät erfolgt. Jedoch lässt das Vereinsrecht nur eine Meldung über Missstände an die zuständigen Behörden zu. Falls diese nichts zu bemängeln haben, sind weitere Möglichkeiten begrenzt. Auch besichtigen unsere Zuchtwarte die Zuchtstätten im Normalfall nur zur Wurfabnahme, da es sich um Ehrenämter handelt und zuweilen weite Strecken auf eigene Kosten zurückzulegen sind.

Der Vorstand wird satzungsgemäß Vereinsstrafen gegen die Beteiligten aussprechen.

Wir danken dem Tierheim sowie den beteiligten Mitarbeitern ausdrücklich für ihr Engagement.

Für die Zukunft hoffen wir, dass bei Schwierigkeiten eines Züchters oder Hundehalters dieser sich an die Gruppen oder den Hauptvorstand des VfDSp wendet. Wir wollen gerne versuchen, unter den Spitzfreunden neue Heime für die Spitze zu finden, auch wenn sie etwas älter sind. In unserer „Welpenvermittlung“ stehen schon immer auch ältere Tiere.

Die Resonanz zu diesem Thema ist überwältigend und es wäre fantastisch, wenn sich in Zukunft so viele engagierte Spitzfreunde für unsere Sache, z.B. in einem Ehrenamt im Verein einsetzen würden. Der Vorstand distanziert sich jedoch ausdrücklich von allen unsachlichen und anonymen Veröffentlichungen und hofft mit dieser Richtigstellung zur Versachlichung der Diskussion beizutragen.

Peter Machetanz	Annette L. Beck
1. Präsident	2. Präsidentin